Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 134 — **Dienstag, den 1. September 1931** — **49. Jahrgang**

Eröffnung des 7. Minderheiten-Kongresses

40 Volksgruppen aus 35 Staaten beraten über ihr Schicksal – Die Kulturautonomie hat sich bewährt

Genf. Der siebente europäische Nationalitätenkongreß wurde Sonnabend von dem Vorsitzenden Wilfan eröffnet. Bei der Aufzählung der auf dem Kongreß vertretenen Volksgruppen wurde insbesondere die stark erschienene Delegation der Katalanen aus Spanien von der Versammlung herzlich begrüßt. Wilfan lenkte in seiner längeren Rede die Aufmerksamkeit auf die dem Kongreß

in Buchform vorliegende Sammlung von Berichten über die Lage von 40 Nationalitäten,

die 14 Völkern und 14 europäischen Staaten angehören. Es handelt sich hier um den ersten Versuch, die große Mehrheit aller europäischen Nationalitäten in einer gemeinsamen Publikation zu Worte kommen zu lassen. Der Vorsitzende erklärte, diese Veröffentlichung lege den Finger

auf die Wunde des Nationalitätenproblems.

Sie zeige die Zerrissenheit des heutigen Europa. Weiter gab der Redner der Erwartung Ausdruck,

daß die Zeiten, in denen man im Völkerbund die Theorie der Assimilierung vertreten habe, für immer begraben seien.

Die Beteiligung am Kongreß zeige den zähen Willen der Nationalitäten zur Selbstbehauptung. In der Eröffnungssitzung gaben zwei Vertreter der Katalanen längere Erklärungen ab. Der Staatssekretär für Minderheitsfragen im rumänischen Kabinett, Brandsch, hat dem Kongreß ein Begrüßungstelegramm gesandt.

*

Genf. Auf dem Minderheitenkongreß wurde am Sonntag die Aussprache über die Lage der Minderheiten fortgesetzt. Der Führer des Deutschtums in der Tschechoslowakei, Peters, erklärte, daß Sudetendeutschtum nehme wohl an der Arbeit der Minderheitenbewegung teil, denn die Deutschen seien dort de jure eine Minderheit und unterlägen den gleichen Bestimmungen wie die übrigen Minderheiten. Allerdings glaubten die Sudetendeutschen, die ein Viertel der Bevölkerung ausmachten,

nicht mit den kärglichen Bestimmungen des Minderheitenrechts auskommen zu können.

Aus der Beteiligung deutscher Minister an der Regierung dürfe man nicht folgern, daß die nationalen Fragen in der Tschechoslowakei bereinigt seien. In letzter Zeit sei vielmehr ein peinliches Anwachsen der nationalistischen Welle festzustellen.

Der Vertreter des Deutschtums in Rumänien, Mayer-Ebner, sprach die Hoffnung aus, daß die Regierung Argetoianu endlich die in der Thronrede

angekündigte Aenderung des Staatsbürgergesetzs in Rumänien im Sinne der Uebereinstimmung mit den Friedensverträgen durch das Parlament vornehmen lassen werde.

Der Vertreter der Karpatho-Russen in der Tschechoslowakei, Kurtjak, wies darauf hin, daß bereits im Vertrage von St. Germain Karpatho-Rußland die Autonomie garantiert worden sei, jedoch seit 12 Jahren für eine Verwirklichung dieser Verpflichtung nichts geschehen sei.

Der Kongreß behandelte dann die Erfahrungen über die der deutschen Minderheit in Estland 1925 gewährte Kultur-Selbstverwaltung. Diese erste, den Minderheiten in Europa bisher eingeräumte Kulturautonomie habe sich, so wurde ausgeführt,

nach dem Urteil maßgebender estnischer Staatsmänner durchaus bewährt und sei als ein wesentlicher Schritt zur Lösung der Minderheitenfrage aufzufassen.

Der Chefredakteur des „Rewler Boten", de Vries, erklärte, die Befürchtung, daß die Kulturautonomie ein bedeutsames politisches Kampfmittel in den Händen der deutschen Minderheit sein werde, sei durch die Verpflichtung der deutschen Minderheitenführer, die Kulturautonomie nicht zu politischen Zwecken zu verwenden, behoben worden.

Die Besorgnis, daß durch die Kulturautonomie die deutschen Minderheiten von der Mitwirkung und Leitung des Staates ausgeschaltet sein würden, habe sich gleichfalls als grundlos erwiesen.

Die finanzielle Grundlage der Kulturgemeinschaft sei gesichert. Allen Befürchtungen zum Trotz habe die der deutschen Minderheit gewährte Kulturautonomie nicht zu keiner Verschärfung der nationalen Gegensätze, sondern vielmehr zu einer Entspannung auf politischem Gebiet geführt. Jedoch bedeute die Enteignung des gesamten deutschen Grundbesitzers auf dem Wege der Agrarreform eine schwere Belastung der Beziehungen zwischen der deutschen Minderheit und dem Mehrheitsvolk.

Um das deutsche Schulwesen in Polen

Eine neue Beschwerde an den Völkerbund

Genf. Die deutsche Minderheit in Polen aus den Teilen Kongreßpolen und den ehemaligen preußischen Gebieten hat sich an den Völkerbundsrat mit zwei Beschwerden gewandt, in denen die trostlose Lage des deutschen Schulwesens in Polen dargelegt wird. Die Beschwerde legt dafür, daß das in Kongreßpolen mit unendlichen Mühen errichtete deutsche Schulwesen vom polnischen Staat nahezu restlos zertrümmert worden ist. An Stelle von 560 deutschsprachigen Schulen, die während der russischen Herrschaft in Polen vor dem Kriege bestanden, gibt es gegenwärtig nur noch ein Zehntel deutscher Schulen. Das ehemalige preußische Gebiet (Posen und Pommerellen) zeigt ebenfalls einen außerordentlichen Abstieg, der auf die Drosselung des deutschen privaten Schulwesens zurückzuführen ist. Rund die Hälfte der deutschen Kinder in Polen ist gezwungen, polnischsprachige Schulen zu besuchen. Die polnischen Behörden haben in den meisten Fällen das Schulvermögen der deutschen Schulen den polnischen Gemeinden übergeben, die Schulen sind polonisiert worden. Es liegt somit eine unzweideutige Verletzung des Minderheitenschutzvertrages vor, in dem sich Polen gegenüber dem Völkerbund und den übrigen Signatarstaaten verpflichtet hat, die kulturellen Rechte der deutschen Minderheit in Polen zu schützen. Sollte der Völkerbund auch dieser Eingabe nicht die gebührende Aufmerksamkeit schenken, so käme dies einer Sanktionierung des Vernichtungskampfes gleich, den Polen heute gegen das gesamte Deutschtum in Polen führt. In Minderheitskreisen wird erwartet, das der Dreier-Ausschuß des Völkerbundsrates zur Prüfung dieser Beschwerde sogleich nach der Ratstagung zusammentreten wird.

Woldemaras freigesprochen

Kowno. Im Woldemarasprozeß wurde Sonabend das Urteil gefällt. Zehn Angeklagte, darunter Woldemaras wurden freigesprochen, 12 Angeklagte wurden zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt, davon zwei unter Zubilligung von Bewährungsfrist. Der Rustika-Attentäter Weitkiewiczus erhielt 15 Jahre Zuchthaus, sein Helfershelfer Pupaleikis 12 Jahre Zuchthaus, beide bei Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Der Freispruch von Woldemaras hat naturgemäß großes Aufsehen hervorgerufen.



Der Rom-Preis für den Essener Bildhauer Lammert

Willy Lammert (Essen), der bekannte Bildhauer, erhielt den Rom-Preis des Preußischen Staates verliehen, womit ein dreivierteljähriger Aufenthalt in der Villa der deutschen Akademie verbunden ist.

Der neue Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amts

Gesandte a. D. Dr. Richard Meyer, der bisherige stellv. Leiter der Ostabteilung des Auswärtigen Amts, ist unter Beförderung zum Ministerialdirektor jetzt zum Leiter der Abteilung ernannt worden.

Abgeordneter Holowko ermordet

Warschau. Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurde in dem polnischen Erholungsort Truskawicz der Abgeordnete Holowko am Sonnabend gegen 8 Uhr erschossen. Holowko befand sich bereits im Bett und las ein Buch, als zwei unbekannte Täter in seinem Zimmer erschienen und mehrere Revolverschüsse auf ihn abgaben. Bereits der erste Schuß, der Holowko in den Kopf traf, wirkte tötlich, die anderen Schüsse durchbohrten die Brust. Die Täter konnten ungehindert entkommen, ohne daß es bisher gelang, die Spuren der Verbrecher ausfindig zu machen.

Innerhalb der Bevölkerung der Umgegend herrscht eine große Aufregung, von Lemberg und Warschau aus wurden die besten Kriminalisten an den Tatort entsandt, die Wojewodschaft Lemberg hat für die Ermittlung der Täter eine größere Summe als Belohnung in Aussicht gestellt.

*

Der Abgeordnete Holowko gehörte dem Regierungslager an und galt im allgemeinen als Vertrauensmann Pilsudskis und wurde von ihm mit wichtigen Missionen betraut. Während der Kriegszeit befand er sich in Petersburg, es gelang ihm durch die russisch-deutsche Front nach Warschau zu kommen, wo er sofort die Organisation der PPS. aufnahm und dafür von den Okkupationsbehörden festgesetzt wurde. Nach seiner Entlassung aus Havenburg, beteiligte er sich an der Gründung des „Robotnik" und gehörte hier zu den Sachverständigen in Minderheitsfragen, war auch bei den ersten Nationalitätenkongressen Beobachter der polnischen Regierung in Genf. Man sagt, daß es sein Einfluß war, daß die PPS. aktiv den Pilsudskischen Staatsstreich im Mai 1926 unterstützte, er ging dann auch mit offener Fahne zu Pilsudski über, wurde im Außenministerium in der Ostabteilung beschäftigt und spielt in Ostfragen eine besondere Rolle, galt auch als Pilsudskis Beauftragter in allen Föderativfragen und insbesondere in der Rolle um eine ukrainisch-polnische oder litauische Bindung. Zuletzt war ihm die Vermittlerrolle zwischen den Ukrainern in Ostgalizien und der Warschauer Regierung übertragen und man schließt aus seiner Ermordung, daß gerade er als Opfer der ukrainischen Militärorganisation fiel, um die Aufmerksamkeit in Genf auf die Verhältnisse in Ostgalizien zu lenken, eine Vermutung, die die polnische Presse besonders unterstreicht. Holowko war zuletzt Vizepräsident des Regierungsblocks im Sejm, man hat ihn insbesondere dort für den Kampf gegen die PPS. herausgestellt.

Verlängerung des russisch-litauischen Nichtangriffspaktes

Kowno. Sonntag wurden die Ratifikationsurkunden zu dem Protokoll über die fünfjährige Verlängerung des russisch-litauischen Nichtangriffspaktes ausgesucht. Gleichzeitig wurde das Protokoll über die Rechtsstellung der russischen Handelsvertretung in Litauen unterzeichnet.

Laurahütte u. Umgebung

Willy Nowak's Heimfahrt.

=m= Am gestrigen Sonntag wurde der so früh dahingeschiedene Laborant der Naczelna Dyrekcja Kopln, Willy Nowak, auf dem katholischen Friedhof in Siemianowitz bestattet. Die Teilnahme an der Beerdigungsfeierlichkeit war eine äußerst große. Nebst seinen Arbeitskollegen der Naczelna Dyrekcja Kopaln gaben auch der Cäcilienverein an der Kreuzkirche, Liedertafel Siemianowitz und der Alte-Turnverein dem Verstorbenen das letzte Geleit. Am Grabe hielt Cichy eine zu Herzen gehende Ansprache. Auch der Kirchenchor, dem der Verstorbene als Mitglied angehörte, sang einige Grablieder. Unter den Musikklängen: „Ich hatt' einen Kameraden" wurde der Sarg eingebettet. Ruhe sanft!

Um die Einstellung der Laurahütte.

=o= Im Laufe der letzten zwei Jahre sind in der Laurahütte das Feinblechwalzwerk, ein Hochofen modernster Konstruktion und das nahtlose Röhrenwalzwerk, das erst vor etwa zwei Jahren in Betrieb gesetzt wurde, eingestellt. Durch die Stillegung dieser Betriebsabteilungen ist die Belegschaft von 3000 auf 1300 Mann gesunken. Nun hat die Verwaltung der Laurahütte wieder beim Demobilmachungskommissar die Genehmigung zur Entlassung von 208 Arbeitern des Grobblechwalzwerks beantragt, mit der Begründung, daß ein Russenauftrag auf 15 000 Tonnen Grobblech annulliert worden sei. Der Betriebsrat der Laurahütte hat in der letzten Konferenz beim Demobilmachungskommissar erklärt, daß diese Begründung nicht den Tatsachen entspreche, da diese 15 000 Tonnen auf die Laurahütte und Bismarckhütte verteilt gewesen waren. Ferner erklärte er, daß die Selbstkosten für Grobbleche in der Laurahütte um 25 Prozent niedriger seien, als in der Bismarckhütte.

Der Betriebsrat der Laurahütte hat an den Demobilmachungskommissar und alle zuständigen Behörden den Appell gerichtet, die Einstellung der Hütte nicht zuzulassen, um die Arbeiter nicht brotlos zu machen. Die Verwaltung habe dem Betriebsrat vor etwa vier Wochen eine Liste von 200 Arbeitern des Stahlwerks übermittelt, die abgebaut werden sollen. Zur Einstellung der Laurahütte bedarf es der Genehmigung des Ministeriums. Um das Ministerium vor eine fertige Tatsache zu stellen, seien die Reparaturarbeiten am zweite Stahlofen eingestellt worden, und wenn der jetzt im Betriebe befindliche Stahlofen durchgebrannt sein wird, muß das Stahlwerk eben eingestellt werden. Ob diese Argumente des Betriebsrates richtig sind, können wir nicht nachprüfen. Zu wünschen wäre es jedenfalls, daß eine Einstellung der Laurahütte nicht erfolgt.

Geistliche Personalien.

Oberkaplan Klimsa von der Siemianowitzer Kreuzkirche verabschiedet sich am 1. September von seinen Parochianen. Er ist von der bischöflichen Kurie nach Rybnik versetzt worden. Die Vereine, in denen der Scheidende den Vorsitz führte, verlieren in ihm einen umsichtigen Vereinslenker. m.

Katholischer Jugend- und Jungmännerverein St. „Aloisius".

Am Freitag, den 4. September hält der katholische Jugend- und Jungmännerverein St. Aloisius in seinem Vereinslokal eine Mitgliederversammlung ab. Infolge der Reichhaltigkeit und Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn 7,30 Uhr. m.

Müttervereinsandacht.

Am Donnerstag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr, findet eine Müttervereinsandacht statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Nachher Beichtgelegenheit für den Herz-Jesu-Freitag. m.

Von der St. Antoniuskirche.

Anfang dieser Woche werden die Malerarbeiten in der St. Antoniuskirche abermals in Angriff genommen. Zuerst wird die Mutter-Gotteskapelle gemalt. Nach Fertigstellung kommen endlich die unteren Wände an die Reihe. Mitte des Monats sollen die Arbeiten endgültig beendet werden. m.

Von der Antoniuskirche und der Friedhofskapelle.

=o= Die Stuckarbeiten in der St. Antoniuskirche sind in voriger Woche beendet worden. In dieser Woche wird mit den Malerarbeiten an der Muttergotteskapelle, der Brüstung der Chöre und an den unteren Wänden begonnen werden, die bis Mitte September fertiggestellt sein werden. Dann wird mit den Vorbereitungen für die Konsekration, die am 4. Oktober stattfindet, begonnen werden. — Der Bau der Friedhofskapelle schreitet rüstig vorwärts. Bis Allerseelen soll diese fertiggestellt sein, doch fehlt noch das Geld dazu. Wer 2000 Zloty einzahlt, erwirbt das Recht auf einen Platz in der Gruft und eine Gedenktafel in der Kapelle, die auch dem Andenken der Gefallenen geweiht wird. Die Angehörigen der Gefallenen werden gebeten, die Namen derselben in der Kanzlei anzugeben. Jeder kleine Beitrag für den Bau der Kapelle wird dankend angenommen.

Vom Standesamt.

Vom 22. bis 29. August sind am hiesigen Standesamt 15 Neugeburten gemeldet worden, davon 12 Knaben und 3 Mädchen. Gestorben sind in derselben Zeit: D. Feist, Anna Gobutzki, Gilbert Schymalla, Pauline Gwozdz, Baltasar Kostrzewa, B. Olszewski, Richard Suffner, Marie Skrzidlo, Marta Iwanetzki, Wilhelm Nowak. m.

Von der Gewerblichen Fortbildungsschule.

In der Schule Im. Pieramowicza fand am Freitag eine Konferenz zwischen dem Schulleiter der Gewerblichen Fortbildungsschule und den Lehrherren verschiedener Berufsstände statt. In dieser wurde genau der neue Lehrplan für das kommende Schuljahr besprochen. Die Handwerksmeister hegten den Wunsch, den speziellen Fachunterricht, der unbedingt erforderlich ist, auch weiterhin beizubehalten. Die Schulleitung wird bemüht sein, den Wünschen der Lehrherren weitgehendst Folge zu leisten. m.

Schwerer Grubenunfall.

Auf der Saturngrube ereignete sich am Freitag abend ein schwerer Unglücksfall. Der Schmied Franz Faljasinski geriet zwischen zwei Förderwagen, die ihm den Brustkorb eindrückten. Im leblosen Zustand wurde der Bedauernswerte ins Krankenhaus eingeliefert. m.

Verein für Einheitsstenographie.

=m= Nach Beendigung der Schulferien wird die Unterrichtstätigkeit wieder aufgenommen. Ein Anfängerkursus in deutscher Einheitskurzschrift beginnt am Dienstag, den 8. September, abends 7½ Uhr, in einem Klassenzimmer der Deutschen Höheren Privatschule. An diesem Kursus können Erwachsene, Jugendliche und Schüler teilnehmen. Das Kursusgeld ist mäßig und kann in Raten gezahlt werden.

Tödlicher Motorradunfall.

=m= Am vergangenen Freitag ereignete sich in Godullahütte ein Motorradunfall, dem der Siemianowitzer Oberschullehrer Richard Piontkowitz zum Opfer fiel. Der tödlich Verunglückte stand erst im 30. Lebensjahr. Die Beerdigung des Bedauernswerten findet am morgigen Dienstag, den 1. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus Siemianowitz, ul. Stabika (Schloßstraße) 5 statt. Das plötzliche Dahinscheiden des in Siemianowitz beliebten Oberlehrers hat alle in tiefe Trauer versetzt. R. i. p.

Warnung vor einem Betrüger.

=o=. Nach einer Mitteilung der Siemianowitzer Polizei treibt ein gerissener Betrüger in Siemianowitz und Umgegend sein Unwesen. Er findet sich in der Wohnung von Frauen ein, deren Männer in der Arbeit sind, und versucht größere Geldbeträge zu leihen, wobei er vorgibt, daß ihre Männer ihr Einverständnis dazu gegeben hätten. Gewöhnlich läßt er eine goldene Uhr als Pfand zurück, die sich dann als vollkommen wertlos herausstellt. Auf diese Weise hat er in der letzten Zeit 6 Familien um größere Geldbeträge betrogen. In Siemianowitz wurden die beiden Frauen Sch. und Sp. um größere Beträge geschädigt. Der Betrüger ist etwa 30 bis 40 Jahre alt. Sollte dieser bei irgend einer Familie wieder auftauchen, ist er sofort der Polizei zu übergeben.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Eine Frau vom Radfahrer angefahren.

=o= Das wilde Radfahren hat wieder einmal in Siemianowitz einen schweren Unfall herbeigeführt. Die etwa 65jährige verwitwete Frau Thomas von der ul. Bytomska 23, wurde in der Nähe der Post auf der Beuthenerstraße von einem Radfahrer, der in einem wilden Tempo angerast kam, angefahren, wobei beide stürzten. Während der Radfahrer heil davon kam, erlitt die Frau Th. derartig schwere Verletzungen am Kopfe und am Oberkörper, daß sie sofort in das Knappschaftslazareett eingeliefert werden mußte. Ihr Zustand ist ernst, da sie auch einen Schädelbruch erlitten hat. Ein zufällig anwesender Polizeibeamter stellte sofort die Personalien des Radfahrers fest, der die Schuld an dem Unfall trägt.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 1. September.

1. hl. Messe für einen bestimmten Verstorbenen.
2. hl. Messe für verst. Paul Wittek und gefallenen Sohn.
3. hl. Messe für verst. Elisabeth Wanot, Martha Dubiel und Verwandtschaft.
4. hl. Messe.

9 Uhr: aus Anlaß des Schuljahranfangs.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 1. September.

6 Uhr: auf die Intention der Wohltäter unserer Kirche.
6,30 Uhr: für verst. Wilhelm Bartodziej.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 1. September.

7½ Uhr: Mädchenverein (Monatsversammlung).

Sportliches

Handball.

Azoty Chorzow — Freier Sportverein 4:1 (2:0)

Auf dem Iskraplatz trafen sich am gestrigen Sonntag obige Gegner in einem Freundschaftswettspiel zusammen. Die Chorzower Gäste entpuppten sich als ein durchaus gut eingespielter Klassegegner, der auch diesmal einen wohlverdienten 4:1-Sieg über die sich gut wehrenden Siemianowitzer Freien Sportler erringen konnte. Das Spiel stand im Zeichen ständiger Ueberlegenheit der Chorzower. Die erste Spielhälfte zeitigte sehr schöne Momente. Von vornherein zogen die Chorzower bis vor das Tor der Einheimischen und setzten sich für eine Zeitlang fest. Bis zum Seitenwechsel erzielten sie allerdings nur 2 Tore. Die unternommenen Gegenangriffe der Freien Sportler blieben erfolglos. In der zweiten Halbzeit bemerkte man bei den Einheimischen, nach dem dritten Treffer für Chorzow, ein kurzes Aufflackern. Es reichte allerdings nur zu einem Ehrentreffer. Einige Minuten vor Schluß waren die Freien Sportler den Gästen überlegen. Der Schiedsrichter der ersten Halbzeit konnte gefallen. Warum man diesen nicht in der zweiten Spielhälfte pfeifen ließ, ist unverständlich. Der Pfeifmann nach der Halbzeit ließ sich viel zu viel von den Spielern korrigieren. Auch waren seine Entscheidungen oftmals falsch.

Freier Sportverein 2 — Azoty Chorzow 2 5:1.

Die von Spiel zu Spiel besser werdende 2. Mannschaft des Freien Sportvereins konnte auch diesmal über die Chorzower überlegen triumphieren. Die Mannschaft war in allen Teilen gut besetzt und verspricht in Kürze einen ernsten Gegner abzugeben.

Boxen.

A. K. B. Siemianowitz — 06 Myslowitz fällt aus.

Der Schlesische Boxverband scheint den Vereinen keine Luft zu gönnen. Wie bereits gemeldet, sollte am morgigen Dienstag die Revanchebegegnung zwischen der Mannschaft des K. S. 06 Myslowitz und der, des hiesigen A. K. B. in Myslowitz steigen. Der Siemianowitzer Verein erhielt am Sonnabend vom Schlesischen Boxverband ein Schreiben, wonach es ihm verboten wird, gegen den K. S. 06 Myslowitz anzutreten, da dieser disqualifiziert ist. Da im Falle einer Nichtbefolgung dieser Warnung, der Vorstand des Schlesischen Boxverbandes dem A. K. B. mit einer lebenslänglichen Verhängung droht, werden erklärlicherweise die hiesigen Boxer vorziehen, gegen Myslowitz nicht anzutreten. Demnach fällt ein vielversprechendes Treffen ins Wasser. Das rigorose Vorgehen des Schlesischen Boxverbandes wird der oberschlesischen Sportentwicklung gewiß keine Vorteile, sondern Nachteile bringen. Wie lange noch? m.

Am Freitag Nachmittag verschied auf dem Wege von der Arbeitsstätte zu seinen Lieben infolge eines Unfalles, mein lieber treusorgender Gatte und Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

der Oberschullehrer

Richard Piontkowitz

im Alter von 29½ Jahren.

In tiefer Trauer **Kläre Piontkowitz, geb. Schikora**

Siemianowice, Ziegenhals, Breslau, Hindenburg, Ratibor, Aachen

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 1. September 1931 nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus Siemianowice, ul. Stabika 5 statt.
Requiem: Mittwoch, den 2. September' 8 Uhr früh in der St. Antoniuskirche.

Am Donnerstag, den 27. August 1931 wurde unser verehrtes Mitglied

Herr Laborant

Willy Nowak

von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tode rlöst.

Wir betrauern in dem so früh Verblichenen einen treuen Freund und lieben Bruder.

Leicht sei ihm die Erde:

Siemianowice, den 31. August 1931.

M.-G.-V. „Liedertafel".

